

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 294.

Mittwoch, 19. Dezember 1917, abends.

70. Jahrg.

Verlagspreis
Nr. 20.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Läger bei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Silben) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Karte. Gemittelter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag versandt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Retentionstheils und Verlust: Pangaer Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Nach § 1 der Ausführungsverordnung zu dem Gesetze, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betr., vom 18. August 1868, ist von den Vertretungen der Gemeinden bez. Armenverbänden im Monat Januar jeden Jahres eine genaue Aufzeichnung sämtlicher steuerpflichtigen Hunde vorzunehmen; hierfür ist der 10. Januar als Normaltag festgesetzt worden.

Sämtliche Herren Gemeindevorstände werden veranlaßt, diese Aufzeichnung vorzunehmen und sobald in der Zeit vom 11. bis spätestens 27. desselben Monats die Ueberreichung der aufgenommenen Verzeichnisse und Erlegung der gesetzlichen Gebühren die Hundesteuermarken für das nächste Jahr hier in Empfang zu nehmen.

Hierbei wird bemerkt, daß bis zu demjenigen Tage im Januar, bis zu welchem die Ausgabe der Steuermarken für das Jahr 1918 in der Gemeinde bez. dem Armenverbandes erfolgt, die Hunde noch mit der für das vorhergehende Jahr gültig gewesenen Steuermarken versehen sein müssen, darnach ist aber darauf zu sehen, daß die Hunde die neue Steuermarken immer tragen.

Großenhain, am 17. Dezember 1917.

3678 a. z. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Kartoffellieferung.

Die Kartoffellieferer im Bezirke der Stadt Riesa weisen wir hiermit auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Großenhain vom 11. Dezember 1917 — Riesfaer Tageblatt Nr. 291 vom 15. Dezember 1917 — ausdrücklich hin mit der Aufforderung, die geforderte Anzeige über die abgegebenen Kartoffelmengen bis zum 21. Dezember 1917 zu erstatten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. Dezember 1917.

Gasbeschränkung betr.

In den letzten Wochen sind die Kohleneingänge weit hinter dem Bedarfe zurückgeblieben. Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung ist es unmöglich, infolge der augenblicklichen schweren Transportkrise dem Gaswert größere Mengen Kohle, wie sie in den Monaten Dezember und Januar erwünscht wären, zuzuführen.

Die Abnehmer von Gas werden deshalb dringend ersucht, den Gasverbrauch auf das allerwichtigste Maß zu beschränken.

Die Druckerminderung, welche bisher nur in den Nachmittagsstunden von 1—4 Uhr erfolgt, wird künftig auch in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr eintreten müssen.

Der Waffenstillstand.

Die Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes von Brest-Litowsk wird natürlich allerorten in Deutschland mit lebhafter Begeisterung aufgenommen. Freilich hatte die ihm vorausgegangene zehntägige Waffenruhe uns schon eingemessen an die Wiederkehr eines friedlicheren Zustandes an der Ostfront gewöhnt. Aber die ganze Frage schwebte doch immer noch auf den Lippen: werden die zehn Tage eine bloße Kampfpause bleiben, nach deren Ablauf das Werk der Waffen von neuem beginnt, oder sind sie als der Auftakt eines förmlichen Friedensschlusses, einer ernsthaften Verständigung der Völker anzusehen?

Der Text des Vertrages, wie er jetzt vorliegt, und von uns gestern veröffentlicht worden ist, enthält mancherlei Bestimmungen, die von dem beiderseitigen guten Willen Zeugnis geben, so schnell und gründlich wie möglich die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, zu heilen. Vor allem sollen die Zivilgefangenen und die dienstuntauglichen Soldaten (schonfast der Seimatz) zurückgegeben werden. Kommt ein schöneres Weihnachtsgeschenk so manchen Häusern bereitet werden, in denen teure Angehörige nun schon dreimal an dem häuslich-traurigen Abend des Jahres gefeiert hatten? Welche Fülle von Bestimmung ergiebt sich mit dieser Abmachung über die Gemüter haben wie drüben.

Aber obnehin verleiht es dem Vertrage vom 15. Dezember einen besonderen Wert, daß er die Wiederanknüpfung geistiger Beziehungen so stark in den Vordergrund rückt. Konnte wohl in einem Vertrag älterer Zeit Bestimmungen Eingang finden, die unmittelbar nach Einstellung der Feindseligkeit den Austausch von Büchern und Zeitungen, sowie den freier Verkehr durch offene Briefe gewährleisten? Die sogar das sogenannte „Fraternisieren“ oder „sich verbrüder“ der Fronttruppen ausdrücklich für erlaubt erklärten?

Gewiß weist eine solche Verklärung auf eine höhere Stufe des Menschentums als der wilde Doh, der noch aus so manchen Rundgebungen unserer anderen Feinde spricht, der am liebsten dem geistigen Verkehr der Gegner von heute noch jahrelang über die Niederlegung der Waffen hinaus unterbinden möchte, wie es den Austausch materieller Güter nach den Richtlinien der Pariser Beschlüsse von 1916 zu verhindern trachtet. Mit der Ostfront soll schon jetzt, gleich nachdem eben der Grund eines provisorischen Verständnisses gelegt ist, ein Austausch wieder in Tätigkeit gesetzt werden. Es stimmt das übrigens zu der Haltung, die Rußland von jeher gegen die Vereinbarungen eingenommen hatte. Auch seine damals noch monarchische Regierung hatte sich standhaft einer Bindung geweiht, die Rußlands eignen Interessen die empfindlichsten Wunden geschlagen haben würde.

Von den eigentlich militärischen Abmachungen ist die wichtigste, übrigens gewissermaßen einen eisernen Bestandteil aller Waffenstillstandsverträge darstellende, das Verbot, Truppenverschiebungen vorzunehmen, die nicht schon bei Beginn des Waffenstillstandes eingeleitet waren. Sie ist eine Voraussetzung der gegenseitigen Sicherheitsüberbürdung. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz findet sie ihre Ergänzung durch die vereinbarte Räumung Verdens von russischen wie von türkischen Truppen.

Was in Allem können wir mit Befriedigung auf die erste Verklärung zweier durch einen Krieg von vierzig Monaten einander fremd gewordenen Nationen blicken. Wie dürfen ihre Wohltaten wie eine Frucht genießen, die eigene treue Arbeit zur Reife befördert hat. Denn es ist das Verdienst unserer Braven und ihrer tapferen siegreichen Kämpfe, denen wir sie danken. Die Schläge, die unsere Waffen gegen die gewaltigen Heeresmägen der Russen geführt haben, sie hatten den mühen Körper des von schmach-

voller Korruption ausgemergelten alten Systems den Todesstreich versetzt und damit Raum für die neue Ordnung geschaffen, die jetzt die Hand zu billiger Ausgleich herüberstreckt und die Hindernisse aus dem Boden reißt, welche die Kampfseiten trennten.

Reise des Kanzlers ins Hauptquartier. Reichskanzler Graf Hertling und Staatssekretär Dr. von Kühlmann haben sich ins Große Hauptquartier begeben. In Begleitung des Reichsfinanzlers befanden sich Unterstaatssekretär von Radowitsch und der Adjutant des Reichskanzlers, Hofmeister Graf Hertling.

Graf Czernin bei den Friedensverhandlungen. Aus Wien wird gemeldet: Als Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns bei den Brest-Litowsk zu führenden Friedensverhandlungen wird der Minister des Äußeren persönlich fungieren. Graf Czernin wird Mittwoch nach Brest-Litowsk abreisen.

Der Reichstag und die Friedensverhandlungen. Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß die Fraktionsführer des Reichstages, bevor sie sich Donnerstag zum Reichskanzler begeben, mit ihren Parteigenossen Beratung genommen haben. Daß es sich bei dieser Begegnung in erster Reihe um eine Aussprache über die Friedensverhandlungen mit Rußland handelt, wird als ebenso selbstverständlich angenommen, wie, daß Staatssekretär von Kühlmann an dieser Konferenz teilnehmen und erst nachher sich nach dem Osten begeben wird. Soweit man die Anschauungen der Parteiführer kennt, wird deren von Kühlmann von parlamentarischer Seite aus die Gewißheit mitgegeben werden, daß die Mehrheitsparteien, abgesehen von militärisch notwendigen Grenzregulierungen, sich auf den Boden „des demokratischen Friedens“ stellen werden, d. h. daß sie der Bevölkerung der von uns eroberten und besetzt gehaltenen Gebiete des russischen Reichs überlassen sehen möchten, über ihr künftiges staatliches Schicksal durch Volksabstimmung selbst zu entscheiden. Es ist auch kein Geheimnis, daß die Mehrheitsparteien den Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechtes auch auf Polen angewendet wissen möchten, selbst auf die Gefahr hin, daß die Mehrheit der Polen sich für den erneuten Anschluß an Rußland entscheiden sollte. Da wir keine politische Nachbesserung im Osten anstreben, es vielmehr fast ausschließlich auf gute wirtschaftliche und handelspolitische Beziehungen mit dem neuen Rußland abgesehen, so würden wir, meint man in Reichstagskreisen, keine Nachteile dadurch erleiden, wenn Polen politisch dem östlichen Nachbar wieder angegliedert würde, während es als selbständiges Reich oder ein mit Oesterreich-Ungarn verbündeter Staat jedenfalls als ein ständiger Widersacher des Deutschlands zu fürchten bliebe.

Zu der Konferenz der Führer der Reichstagsparteien am Donnerstag nachmittag beim Reichskanzler hat auch der Führer der U.-Sozialisten, Reichstagsabgeordneter Hugo Haase, eine Einladung erhalten. Von dem Ergebnis dieser Konferenz wird es abhängen, ob der Hauptausschuß des Reichstages, wie es von seinem Vorsitzenden beabsichtigt war, noch in dieser Woche zusammenzutreten wird. Es wird auch die Frage besprochen werden, wann das Plenum des Reichstages einberufen werden soll.

Petersburg und der Waffenstillstand. Aus Petersburg wird gemeldet: Jedermann glaubt hier, daß der Frieden und sehr wahrscheinlich ein allgemeiner Frieden aus den Verhandlungen hervorgehen werde. An verschiedenen Fronten, besonders in der Gegend von Minsk, hat bereits ein Handelsverkehr begonnen. Die Deutschen taufen dort Metallwaagen gegen Lebensmittel ein. — „Dra-

da“ widerspricht auf das entschiedenste dem in der ganzen bürgerlichen und sozialpatriotischen Presse verbreiteten Gerücht über deutsche Waffenstillstandsbedingungen, die bei den Besprechungen in Brest-Litowsk gefordert worden wären, daß nämlich die Deutschen verlangt hätten: 1. Räumung von Petersburg, 2. Räumung von Finnland, 3. Entlassung Rußlands, 4. deutsches Monopol für Betriebsausführung. Alle diese Mitteilungen sind unerschämte Lügen. Weder diese Bedingungen noch ähnliche sind in amtlicher oder privater Form gefordert worden. Ein für allemal muß auch betont werden, daß nichts Derartiges in einem Bericht von unserer Woodruff in Brest geäußert hat.

Eine serbische Anfrage über den Waffenstillstand. „Morningpost“ meldet: Die serbische Regierung richtete eine Kollektivnote an die Entente-mächte in der Frage der Waffenstillstandsverhandlungen im Osten und auf dem Balkan.

Die Lage an den Fronten.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die letzten Tage haben nirgendwo wesentliche Veränderungen oder neuwertige Kämpfe gebracht. Man hat den Eindruck einer gewissen, vielleicht nicht lange dauernden Ermüdung, die je nach dem schweren und blutigen Gingen von neun Monaten nur allzu erklärlich ist. Dazu kommt, daß unsere Gegner sich mit einer neuen Lage abzufinden haben, die durch den Waffenstillstand mit Rußland und die italienische Katastrophe entstanden ist. Die großen Worte, die ihre Politiker machen, sind für ihre Völker bestimmt, sie sollen ihren Willen und ihre Zuversicht in den Enderfolg aufstecken. In den Kabinetten der Feldherren, der Generalstabe, der Kriegsverwaltungen sieht sich die Sache ganz anders an. Daß alle ihre Durchbruchversuche, ihre stolzen Hoffnungen, noch vor Weihnachten den Frieden erzwingen zu können, gründlich geplatzt sind, darüber haben ihre Männer vom Fach natürlich keinen Zweifel. Aber über die Mittel, einen Umschwung zu ihren Gunsten herbeizuführen, sind sie sicher sehr im unklaren. Es kann garnicht anders sein; denn alles ist da völlig ungewiss gestellt. Ueber unsere Ergebnisse im U-Bootkrieg streiten sich Lloyd George und Lord Bessford — und der Frachmann sieht schwärzer als der Politiker. Die Beschaffung des gewaltigen Schiffsraumes, den die Amerikaner versprochen, schwindet in immer weitere Ferne; schon daran kann die Ueberfahrt der 500 000 Mann, die letztere für das Frühjahr in Aussicht gestellt, völlig scheitern. Und wann könnte sie günstigstenfalls beendet sein? Wirkt es demgegenüber nicht lächerlich, wenn die Amerikaner neuerdings sogar mit zwei Millionen prunken und — und vielleicht gar — uns schreden wollen. Wie also soll man den Ausfall von zwei bis drei Millionen Stimmen erleben? Kommt man durch Intrigen, durch den Sturz der Bolschewiki den Frieden zwischen Deutschland und Rußland vielleicht noch hindern? Auf solches Glückspiel seine militärischen Pläne zu bauen, scheint doch ein verweirtes Abenteuer zu sein; kein Feldherr wird sich dazu ergeben. Um minderes Irrtümer und Fehlschläge wegen ist schon manch einer während dieses Krieges ruhmlos verschwunden.

Inzwischen hat Graf Czernin dem deutschen Heere die Unterstützung österreichisch-ungarischer Truppen für den Westen öffentlich versprochen; das ist bedeutungsvoller für die anderen. Welche Pläne aber sollten sie vor allen Dingen lassen, ehe sie wissen, wie die deutsche Heeresleitung die neugeschaffene Lage benutzen wird.

In solchen Zweifeln die erschlafften Heere Englands

Sich in einem ernsten Unterredung zu ihm, zu dem die Sprache nicht leicht entlocken werden...

Englische Flotteneinheiten an der Westküste? Die 'Daily Mail' meldet aus Petersburg...

Zur Lage auf dem Balkan. Der 'Matin' meldet aus Athen, die griechische Mobilisierung...

Amerikanischer Schiffraub. Spanier blättern aus New York: Infolge der Kriegserklärung...

Dem Meer und Luftkrieg.

Zur Verfertigung des englischen Geleitzuges. Reuter meldet aus London: Obgleich berichtet über die Führung...

Englische Fischdampfer angegriffen. Im englischen Unterhaus teilte Mac Namara mit, daß am 13. Dezember...

Holländischer Protest gegen die Erweiterung der Seefahrt. Das holländische Korrespondenzbüro erklärt...

Die Lage in Russland.

Der russische Botschafter in Tokio, Krupenski, und der Botschafter in London, Radolow...

Der 'Matin' behauptet in einer Depesche aus Petersburg, die Leninisten seien benachrichtigt worden...

Chastisches.

Der englische, japanische und amerikanische Generalstab in Charbin hat im Auftrage seiner Regierung...

Wausfall-Marie.

Roman von Friedrich Frey, von Dindlage (Schluß).

Es war ein imposanter Zug, der sich durch den Kreuzgang bewegte und bei leuchtender Sonne die dickgefällige Kirche betrat...

Die erhebende Peter wurde in würdevoller Weise durch den alten Ortsgemeinderat vollzogen...

Als aber Graf Grollstein mit seiner jungen Frau Abschied genommen, als Mrs. Grollstein nach der Trennung von der Tochter die Einsamkeit aufsuchte...

'Ich fühle mit Ihnen, liebe Freundin, wie schwer Ihnen Abgang von Ihnen sein mag, wie schwer Sie unter der Einsamkeit leiden werden...

'Nieder, lieber Freund - ein verfluchtes Leben liegt auch hinter mir, ein Leben voll von Enttäuschungen...'

Ein Lieber, lieber Demitt, warum genommen?' Der Schwiegervater fragte sie mit Nachdruck...

'Ich schweig einen Augenblick, wie können Sie das nicht schilling von dem Manne, der das gütlichste, trotz seiner vierundfünfzig Jahre...'

werden, sondern nach der Fortwähmung zu senden, falls binnen zwei Wochen nicht eine persönliche und schriftliche Antwort...

Die japanische Regierung befragt. Das Reichsamt des Äußeren erwidert, daß eine Zusammenkunft der verbündeten Befehlshaber...

Reuter meldet aus Paris: Die 'Daily Mail' meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung...

loyd George Segner.

Es konnte lange Zeit zu scheinen, als hätte Lloyd George seinen Segner... Er mochte immer nur von wenigen geliebt sein...

Danach hat Lloyd George es einmal fertig gebracht, zu behaupten, die russische Revolution mache den Sieg über Deutschland noch vorläufiger als er je war...

Das 'Journal of Commerce' vom 2. d. M. bespricht die härteste Verleumdung der am 1. d. M. abgelaufenen Woche mit folgenden sarkastischen Worten...

Die Kriegsziele der englischen Arbeiter.

Am 26. Dezember soll die Konferenz der englischen Arbeiterpartei in London tagen. Sie soll sich mit der Kriegszielfrage beschäftigen...

genau so wie er ihre Kritiker vor den Tattaren oder Waffenerfolge Deutschlands und seiner Verbündeten erschrecklich zurückgedrängt hätten!

Weitere Afterschriften.

Verlaube der aus Ostafrika vertriebenen Deutschen. Den unablässigen energischen Bemühungen der deutschen Regierung...

Der Rumänienkönig will nicht abdanken. Aus Paris meldet Dava: Der rumänische Botschafter Antonescu demotiviert formell die in der Presse aufgetretenen Gerüchte...

Das Unterhaus über die englischen Kriegsziele. Am heutigen Mittwoch sollte im englischen Unterhaus die Debatte über die Kriegsziele stattfinden...

Oberst House über die Pariser Konferenz. Spanier blättern aus New York: Oberst House hat nach seiner Rückkehr von der Pariser Konferenz erklärt...

Derliches und Sächliches.

Riesa, den 19. Dezember 1917. -* Hoffagid in Jahnishausen. Bei der am 18. d. M. abgehaltenen Hoffagid an Jahnishausener Revier...

-* Strengeres Winterwetter ist wieder eingetreten. In vergangener Nacht blies die Quersiberhäule ein ganzes Stück unter den Nullpunkt...

-* Ueber eine Milderung der Urlaubs-sperre wird aus Berlin gemeldet: Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums...

-* Die Urlaubseinschränkung ist außerdem noch dahin gemildert worden, daß in bringenden Fällen jeder Verweigerung im eigenen wirtschaftlichen Interesse...

'Nun ist mir die Sache klar!' sagte die Gräfin. 'Athen Alinda, so hieß ja die berühmte Sängerin, die ich einst in Weimar bei Hofe hörte...'

XIV.

Sechszwanzig Jahre waren vergangen. Der Geheimrat und Graf Leonhard Grollstein traf jeden in Begleitung seiner noch immer schönen Gemahlin...

Jetzt lag er dieser gegenüber und erzählte von der schönen Reise, die er mit Frau und Tochter unternommen...

'Unendliche Freude hat es mir gemacht, in Vila ungers alten Freunde Nicolini wiederzusehen. Sie ruhen in behaglichem Zusammenleben auf ihren Vorbergen...'

'Und was wurde aus den Heides, liebe Tante?' fragte Frau Alinda.

Die alte Frau harß erst vor wenigen Jahren: nun wohnten Fremde in dem Hause.'

'Und nun will ich auch etwas sagen, liebe Großtante', sagte Leonhards Tochter mit neckischem Blick auf diesen.

'Denke dir, Tante hat die Nicolini gefragt, ob sie erlaubten, daß ihre Erlebnisgeschichte beschriften, und als sie es zugab, da hat er alles an einen jungen Literaten...

Wenige Wochen nach der Hochzeit des Grafen Grollstein trat eine Annonce in Marienrode ein - ohne begleitendes Wort:

'Ihre treue hatigeführende Haushälterin beehren sich mitzutheilen'

Dr. Demitt Daubert
Alinda
geb. Alinda

Samburg, im November 18-'

Ochsenzettel für Einheitszettel. Man schreibt uns: Der Ueberwachungsamt der Schuhindustrie hat Ochsenzettel für Einheitszettel festgesetzt, die vom 1. Januar d. J. ab in Geltung treten. Die Zettel bestehen aus zwei Teilen A mit geknitterter harter Kautschukfolie sowie aus Teil B mit gedrehter harter Kautschukfolie. Für die erste Art betragen die Preise im Kleinverkauf je nach Größe 8-17 Mark, für die zweite Art 10,30 bis 19,40 Mark. Ein höherer Preis kann in Betracht kommen, wenn dem Erzeuger ein Zuschlag zum Festsetzungspreis bewilligt ist, weil er den Nachweis erbracht hat, daß sich seine Selbstkosten höher belaufen, als bei der Festsetzung der Preise für die Schuhfabriken angenommen ist. Ein solcher Zuschlag wird jedoch nur ausnahmsweise und bis zu höchstens 15 v. d. des Festsetzungspriess gewährt. Da in absehbarer Zeit Leber für Schuhwerk der Zivilbevölkerung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden kann, dürfte der Kriegsschuh bald allgemeine Verwendung finden.

Ochs. Am 17. d. M. haben hier zwei Mädchen von auswärts angeblich Schmierleise und zwar in einem ziemlich hohen Preis verkauft. Die verkaufte Ware ist aber keine Schmierleise, sondern eine ganz geringwertige Waare, bestehend aus Wasserlauge und Lauge.

Bauern. Die Königl. Amtshauptmannschaft hat eine amtliche Wohnungspflegerin angestellt und mit dem Amt Frau verm. Prof. Großel betraut. Sie soll die Wohnverhältnisse aller Kreise der Bevölkerung, soweit notwendig, verbessern und den Bewohnern mit Rat und Tat in Wohnungsfragen zur Seite stehen.

Waldheim. Die im Walde zwischen Schweifershain und Arras ermordet aufgefundenen Frau ist die 1883 in Dresden geborene und seit längerer Zeit in Kusdorf bei Limbach wohnhafte Hausbesitzerin Helene verm. Tippmann geb. Landgraf. Sie lebte mit ihrer Schwester zusammen und hatte ihre eigenen Ersparnisse bei sich. Diese sind verschwunden. Der Tat verächtlich erscheint ein Stublhauer aus Holzhäusern, der auch in Haft genommen worden ist.

Chemnitz. Die Fleischer Fausteln und Valentin (Schachten) heimlich ein Kind und drei Schweine. Die ausländischen Arbeiter Karobio, Brogfi und Eidenichsch erklärten sich bereit, dieses Fleisch zum Teil abzunehmen. Beim Abwiegen des Fleisches in einem Laden wurden sie von der Polizei überrascht. Das Fleisch wurde beschlagnahmt. Vom Schöffengericht wurde Fausteln zu 4 Monaten, Valentin zu 7 Wochen Gefängnis, die Arbeiter zu je 2 Monaten Gefängnis und 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Chemnitz. Von einem Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geworfen und tödlich überfahren wurde am Montag nachmittags gegen 3 Uhr auf der Annaberger Straße das 8 Jahre alte Mädchen Erika Liska. Das bedauernde Mädchen, das in ein anliegendes Haus getragen wurde, starb kurz darauf.

Crimmitschau. Seinen Wagemut mit dem Leben löhnte der 13 Jahre alte Schulfreund Liebald von hier. Er hatte sich auf der Schwimmbad beim Eisport verunglückt, war aber gegen 1/3 Uhr nachmittags in die in der Nähe gelegene Damen-Badanstalt gestiegen, um auf dem mit einer dünnen Eisschicht bedeckten Badeteich Schilfrohr zu laufen. Als Liebald das Eis wieder verlassen wollte, brach er plötzlich ein und versank sofort in dem ziemlich tiefen Wasser. Erst nach wiederholten Versuchen gelang es hilfsuchenden Personen, den Verunglückten zu bergen. Sofort angeordnete Wiederbelebungsvorläufe waren erfolglos. Zu Bad Orkers. Der fleißige Gehilfen Oskar und sein Sohn wurden wegen Zwirnspinnerei verhaftet. Die Polizei hatte festgestellt, daß in einem an Orkers gelandeten großen Koffer 50 Kilogramm enthalten waren, der, obwohl er beschlagnahmt ist, weißlich zu Wasserpreisen weiterverkauft werden sollte. Wäre der Koffer nicht beschlagnahmt worden, so daß an seiner Stirnband der hineingelegte Zwirn herausquoll, so würde die Schieberlei vielleicht nicht entdeckt worden sein.

Leipzig. Da eine Verkürzung der Aufzucht von Röhren für die hiesigen Gaswerke nicht zu erzielen ist, kann die Verwaltung nur noch für wenige Stunden jeden Tages den Verbrauchern Gas zur Verfügung stellen. Diese unangenehme Maßnahme macht sich nötig, um eine völlige Stilllegung der hiesigen Gasanstalten zu vermeiden. — Die im Entschieden begriffene Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft Feldbesitzer zu Leipzig beabsichtigt, ihren Wirkungsbereich über das ganze Kur. Sachsen auszudehnen und wird zu diesem Zweck Anfang Januar 1918 eine Versammlung der in Betracht kommenden Verbände und Vereine in Dresden abhalten. — Die pädagogische Gesellschaft in Leipzig hat zur Förderung der Wappen- und Schattenpiele volkstümlicher Art einen besonderen Ausschuss eingesetzt, der die Errichtung einer kindlichen Bühne für Wappenspiele erstrebt. — Die Aussicht auf einen baldigen Friedensschluss mit Russland und den Wiederbeginn der Volkseinfuhr hat auf dem in Leipzig zentralisierten Verhandlung einen starken Umschlag herbeigeführt, nachdem in letzter Zeit infolge Mangels an Rohmaterial die Preise hierfür eine wahrhaft phantastische Höhe erreicht hatten. Gewisse Hauswarenproduzenten werden voraussichtlich größere Verluste erleiden.

Zaneggische.

Deutsches Reich.

Der Reichsverband deutscher Städte (die Organisation der kleinen und mittleren Städte) hat dem Kriegsernährungsamt mitgeteilt, daß er die Kartoffelverarbeitungsabgabe und darum bitte, an dem jetzigen Kartoffelverordnungsdekret nichts zu ändern.

Der Reichsanwalt veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die zwangsweise Verwertung amerikanischer Unternehmungen, betr. Anwendung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Knochenergüssen, insbesondere Knochenfetten und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1915 und eine Bekanntmachung betr. Anwendung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Knochenergüssen, insbesondere Knochenfetten und anderen fetthaltigen Stoffen vom 16. Februar 1917.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 19. Dezember 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Neben Erzengel v. Kuhlmann wird das höchste Amt bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk durch den Direktor der Handelspolitischen Abteilung Wirl. Geheimen Legationsrat Johannes vertreten sein.

Nach der „Kreuzzeitung“ ist man von polnischer Seite an die Regierungen von Berlin und Wien mit dem Ersuchen heranzutreten, auch die Vertreter des polnischen Volkes an den Friedensverhandlungen teilnehmen zu lassen. Eine Entscheidung über dieses Ersuchen ist bisher nicht erfolgt.

Wichtige Mitglieder von verschiedenen Parteien der Schwäbischen Bundesversammlung haben beim Bundesrat angefragt, ob es nicht Zeit sei, bei den telegraphischen Entente gegen die wirtschaftlichen Einschränkungen zu protestieren und bei den Neutralen einen gemeinsamen Schritt im Sinne des Angebotes guter Dienste zur Abkehr von Verhandlungen für einen allgemeinen Waffenstillstand über die Weihnächts- und Neujahrspost anzugehen.

Deutscher Generalstabsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht in der Nordsee.
In einzelnen Abschnitten der nördlichen Front, am Südfer der Scarpe, bei Mesures und Graincourt war am Nachmittage die Artillerietätigkeit lebhaft.

Seereschlacht in der Nordsee.

In nähem Vorkoch brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Flieger haben London, Hamsgate und Margate mit Bomben angriffen und gute Wirkung erzielt. Leutnant Bongarth erlangte seinen 27. Lustflieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Magdeburger Front.
In einzelnen Abschnitten der Front, am Südfer der Scarpe, bei Mesures und Graincourt war am Nachmittage die Artillerietätigkeit lebhaft.

Magdeburger Front.

Italienische Front.
Tagesüber lebhafter Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach heftiger Feuerwirkung führten österreichisch-ungarische Truppen den Monte Tolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen; 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen.

Italienische Front.

Italienische Angriffe östlich vom Monte Solarolo fortgesetzt.

Italienische Front.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verleitet.

Berlin. (Amtlich.) Neue U-Bootsverluste im Spergebiet um England. 17000 T. R. Z. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei französische Dampfer „Franco Consoel“ 2309 Tonnen mit Öl von Algier nach Bordeaux sowie 2 größere Dampfer, die im Mittelmeer auf einem durch Brestörster stark gesicherten Geleitzug herausgeschleppt wurden. Außerdem wurde an der französischen Westküste gegen den bewaffneten französischen Dampfer „Texas“, 6877 Tonnen, der als Beizehelfer eines von Brest kommenden durch Brestörster und U-Bootsjäger stark gesicherten Geleitzuges fuhr, ein Torpedotanker zerstört.

Der Ober des Admiralsstabes der Marine.

Der Reichstag und die Friedensverhandlungen.
Berlin. In den für morgen Donnerstag in Aussicht genommenen Besprechungen des Reichstages mit den Fraktionsführern des Reichstages wird das „V. Z.“ folgen dem mitzuteilen: Im großen und ganzen werden es dieselben parlamentarischen sein, die dem „Sonderausschuss beim Reichskanzler“ angehört haben, der seinerzeit von Herrn Dr. Michaelis zur Beratung der Antwortnote auf die Propaganda einberufen wurde. An die Stelle des Herrn v. Pappe, der inzwischen bekanntlich zum Reichskanzler ernannt ist, hat die Reichskanzlei den Abgeordneten Sozialdemokratie und den Freikonservativen Freiherrn v. Camp ergänzt werden. Im Anschluß an die Aussprache am Donnerstag wird gewissermaßen eine Sitzung des Senatorenkonvents des Reichstages, im Beisein des Präsidenten Dr. Kaempf und des Vorsitzenden des Hauptauschusses Fehrenbach (Zentrum), abgehalten werden, um den Termin für die Einberufung des Hauptauschusses festzulegen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß ein Zusammentritt des Ausschusses vor Weihnachten nicht mehr möglich sein wird. Dagegen beabsichtigt man, den Ausschuß gleich nach dem Feste einuberufen. Das Plenum des Reichstages wird vorherhand kaum in die Lage kommen, auch vor seinem breiten, öffentlichen Forum den ganzen Fragenkomplex der Friedensverhandlungen zu behandeln. Die Fragen sind zu besonderer Natur, um im Stadium der Vorbereitung sofort in aller Öffentlichkeit durchgesprochen werden zu können.

Der „Berl. Vol.-Ans.“ teilt mit: In den Besprechungen am Donnerstag werden die Parteien Gewicht darauf legen, daß ihnen fortlaufend über den Gang der Friedensverhandlungen Mitteilung gemacht wird. In parlamentarischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß der Empfang bei dem Reichskanzler sich schnell abwickeln wird, da seine allzu großen Schwierigkeiten zu überwinden sein dürften. Denn ebenso wie der Reichstag Interesse daran habe, daß er auf dem laufenden gehalten werde und mit der Regierung in guter Fühlung bleibe, liegt dieser selbst sicherlich ebenfalls daran, die guten Beziehungen zu der Volksvertretung aufrechtzuerhalten.

Der Führer der Freikonservativen, Freiherr v. Hell, stellt es in der „Vol.“ erster Erwägung anheim, „ob nicht die Reichstagsparteien fortan in den internationalen Besprechungen, von denen sie sich bisher ferngehalten haben, zu beteiligen seien. Sie würden auf diesem Wege vielleicht aus der bisherigen Isolierung herauskommen und zu praktischer Mitarbeit an der Reichspolitik gelangen.“

Die Korrespondenz Austria meldet: Minister des Neuen Graf Czernin, der den Präsidenten der österreichischen Delegation Kaiser zu einer Besprechung eingeladen hatte, teilte demselben seine morgige Abreise aus den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk mit und knüpfte daran die Bemerkung: „Ich hoffe, sehr bald wieder an den Arbeiten der Delegation teilnehmen zu können.“

Warnung vor allzu großem Optimismus.
Budapest. Im Anschluß an den Waffenstillstandsvertrag von Brest-Litowsk wird dem Bester Wood von Wiener diplomatischer Seite berichtet: Die diplomatischen Kreise werden sich bei aller Freude über das erreichte Ziel von jeder Ueberschwänglichkeit in der Bewertung des Waffenstillstandsvertrages fernhalten. Die Gegner der Regierung Venins sind noch immer in großer Zahl auf dem Plan und ihr Kampf im Inneren Russlands geht weiter. Der Frieden ist noch nicht erreicht. Es besteht auch nicht die Gewissheit, in ein Abschluß der Abmachungen von Brest-Litowsk ernuten zu können. Die Mittelmächte werden natürlich alles daran setzen, das Friedenswerk nach Möglichkeit zu beschleunigen, welche Ansicht auch die heutigen russischen Nachrichten beugen.

Der rumänische Waffenstillstand.
Genf. Die Balkanpost meldet: Omlak aus Jassy: Die rumänische Regierung hat dem Abschluß des Waffenstillstandes amtlich zugestimmt.

Russland droht mit der Annullierung des amtschließlichen Waffenstillstands.

Amsterdam. Die „Times“ meldet aus Petersburg, daß die Volkskommission angeblich beabsichtigt, alle amtschließlichen Abschlüsse zu annullieren, sobald mit Sicherheit feststehe, daß die Alliierten sich weigern, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Russland droht mit der Annullierung des amtschließlichen Waffenstillstands.

Amsterdam. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Bürgerkrieg im Dongebiet nimmt ansehnend einen günstigen Verlauf für die Bolschewiki. Radekin behauptet sich mit Mühe in Romoschertsk. Unter seinen Kosaken herrscht Zwiespalt, ein Teil neigt zu den Bolschewiki und viele andere wünschen in Ruhe gelassen zu werden.

Russland droht mit der Annullierung des amtschließlichen Waffenstillstands.

Die Friedensverhandlungen im französischen Schützenarabien.
Genf. Die Verhandlungen im Osten mit der Aussicht auf Frieden über, wie der „Matin“ schreibt, eine immer deutlichere Wirkung auf die Völker der Entente aus. Der diese Wirkung verneint oder nicht sehen will, soll sich nicht auf seinen Patriotismus berufen. Schon spricht man auch in den französischen Schützenarabien mehr von dem Waffenstillstand als von der russischen Front als von dem Vorgehen an der eigenen Westfront. Die Regierung soll diese Situation scharf überwachen und die Soldaten und das Volk genügend aufklären, damit nicht eine zweite Entmutigungsschafe das Volk ergreift wie seinerzeit vor der Marnechlacht.

Ein Engländer über die deutsche Verfassung.
Bern. Dr. Inge, der Befehl von Wardenher, läßt in einer in der Zentralhalle in London gehaltenen Rede zugunsten eines Veröhnungsfriedens aus: Wenn England geschlagen würde, so würde es nicht stillliegen, ebensowenig Deutschland. Dieser Selbstmordflug müsse aufhören. Es sei eine weitverbreitete Ansicht, daß England die Deutschen überreden oder zwingen könne, eine weniger unumgliche Verfassung anzunehmen, von der die Engländer hofften, daß sie die Deutschen weniger aggressiv und sicherlich weniger tödtlich machen würde. Aber wie wohl die deutsche Verfassung keineswegs ein Ideal sei, die Deutschen glaubten daran, daß tatsächlich Deutschland in vieler Hinsicht das Land der Welt sei. Jedenfalls habe keine Nation in diesem Kriege eine so leidenschaftliche Loyalität gegenüber ihrer Regierung bewiesen, wie die deutsche. Die Deutschen werden ihre Verfassung nicht gegen die englische eintauschen.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Stürmische Geheimtugungen in Rom.
Bologna. Die Geheimtugungen scheinen zu wahren Höhenflügen auszuwachen. Die schwer bedachte Popolo d'Italia erklärt darum, man müsse dieser Gefahr der Geheimtugungen augenblicklich ein Ende machen. Mittlerweise hat sich in der Kammer ein Bloß der nationalen Verteidigung gebildet, welcher der kriegsfeindlichen Strömung in und außerhalb des Montecitorio nachdrücklich entgegengetreten wird.

Gasthof Pausitz. Theater der Stadt Riesa.

Samstag, den 20. 12., 7/4 Uhr
 Zum 2. Male! Ein dramatischer Weihnachtsbaum.
Der Bärenprinz
 oder: Dänkel und Großes Weihnachtsabenteuer.
 Zum Schluss: Eine Rätselaufgabe.
 Dem Ersten ein lebendes Kanarienvogel.
 7/9 Uhr: Romantischspiel!
Das Testament der Großfürstin
 oder: Die Morgenröte einer neuen Zeit.

11. gutgelagerte Rot- und Weiß-Weine
 in Flaschen,
 Warmt-Frucht-Wein vom Faß,
 Kräuter-Likör, hochprozentig in Flaschen und
 div. alkoholfreie Punsch
 empfiehlt

**Alfred König.
 Kaffee-Ersatz.**

Habe noch einen größeren Vorrat gutschmeckenden
 Kaffee-Ersatz am Lager und verkaufe denselben billigst,
 solange der Vorrat reicht.

**Alfred König.
 Feinster
 Kaffee-Ersatz**

nur bis Ende Dezember lieferbar, bei Entnahme von
 5 Pfund franko gegen Nachnahme einfordern

**Gebrüder Deshpang,
 Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz.**

Kohlen-Ausgabe.

Donnerstag, 20./12., 1/8 bis nachmittag 4 Uhr 901-800
 Freitag, 21./12., 1/8 " " 801-1000
 Sonnabend, 22./12., 1/8 " " 1000-1150.

Montag, 24./12., 1/8 bis nachmittag 4 Uhr 1-150
 Donnerstag, 27./12., 1/8 " " 151-325.
 Zur Vorfestlieferung kommen Grundkarte, Gewerbe- und
 Untermieterkarte.

Oscear Santusch.

Gebrauchte Güter jeder Art,
 gleichviel ob gerissen
 oder schmuckig,
Wackleinwand und Bindfaden
 Kaufe jeden Vorrat gegen sofortige Kasse. Zahlé von der
 Reichsdruckerei vorgeschriebene Liebernahmepreise.

Von Kindern wird nicht gekauft.
Annahmetag: Freitag, den 21. Dezember 1917,
 von 9 bis 3 Uhr nachmittag Hauptstr. 54, im Laden.

Oswald Horn, Sachhändler.
 Von der Reichsdruckerei zugelassener, für die Amtshauptmann-
 schaft Großenhain allein berechtigter Verkäufer von Säcken.
 Bei größeren Vorräten komme auswärts.

**Grosse Fabrik- oder
 Lagerräume**
 am schiffbaren Wasser oder an der Bahn gelegen zu
 mieten bzw. kaufen gesucht.
 Best. ausführliche Angebote unter P 687 an
Haasenstein & Vogler, Dresden erb.

Achtung! Schlachtpferde!
 sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschickten
 schnellst. zur Stelle. Best. Transport.
 Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mehlnor, Gröba.
 Telefon Riesa Nr. 685.

Zucht-Milchvieh-Verkauf.



Als Mitglieder des Sächs. Viehhändl.-Verbandes
 lassen wir an Landwirte, welche ein Schlachtrind nach dem
 vom 1. Juli d. J. gültigen ermäßigten Höchstpreise nach der
 Bundesratsverordnung vom 19. 3. 1917 abgeliefert haben,
 von Donnerstag, den 20. d. Mts. ab, stellen wir einen
 großen Transport
**prima hochtragende u. abgetalpte ostfriesische
 Kühe und Kalben**
 nur in Großenhain preiswert zum Verkauf.
 Der Sächs. Viehhändl.-Verband gewährt dafür
20 Prozent vom Kaufpreise.
 Bezugsscheine sind mitzubringen.
Großenhain, Gartenhäuser 2. H. Hüfte.
Böhler & G., Riesaer Markt, Gustav Angst.

Wir halten unsere Geschäftsräume am
Montag, den 24. Dezember 1917
 gänzlich geschlossen.
Die hiesigen Banken.

R. G. Militärverein | Riesa und Umgegend.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Gustav
 Eland, Veteran von 1870/71, findet Freitag, den 21. De-
 zember, nachmittags 1/2 Uhr statt. Stellen hierzu 1/2 Uhr
 im Restaurant „Zum goldenen Engel“. Um zahlreiches
 Erscheinen bittet
 der Gesamtvorstand.

Am Donnerstag, 27. Dezember 1917, abends 7/8 Uhr
 im gebelsten Saale des Hotels „Stern“ in Riesa
 auf vielfaches Verlangen
**nochmaliges Gastspiel vom
 Theater der Feldgrauen**

(Vernichtungsstücke von großstädtischen Bühnen),
 veranstaltet vom Stellv. Generalkommando XII.
 Künstlerische Leitung: Hauptsturmann Richard Wenden,
 früher am Zentraltheater Dresden.

Zur Aufführung kommt die in Dresden 45 mal bei aus-
 verkauftem Hause gegebene Neuheit
„Im Krug zum grünen Kranze“.

Ein weiteres Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von
 E. Schwanitz-Bodenstedt, Musik von Widmar Rosenblat.
Preise der Plätze: Sperrsitze 2,00 M., 1. Platz 1,25 M.,
 2. Platz (Seiten- und Gallerie) 0,75 M.

Im Vorverkauf 1,75, 1,00 und 0,60 M. Der Vorverkauf
 befindet sich bei Herrn Roggenbändler Wittig.
Nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen:

„Christbaums Feldzug“.

Ein Weihnachtsmärchen für kleine und große Kinder von
 E. H. Wehler, Musik von Otto Hinow.
Preise der Plätze: Sperrsitze 0,75 M., 1. Platz 0,50 M.,
 2. Platz 0,30 M. Eintrittskarten für die Nachmittags-
 vorstellung nur an der Kasse.

Der Reinertrag beider Vorstellungen wird dem Stell-
 vertretenden Generalkommando XII für Kriegswohlf-
 ahrtszwecke zugeführt.

Zu Festgeschenken

Glühwein-Essenz
 — Kloster-Mark —
 reiner Rotwein gesüßt und gewürzt
 — zum Gebrauch fertig. —
 Originalfüllung in 1/4 und 1/2 Flaschen.
Paul Starke, am Albertplatz.

Schlacht-Pferde
 kauft jederzeit Otto Gundermann,
 Rohlslächter, Riesa. — Telefon 273.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Ver-
 mählung geben hierdurch bekannt
Arno Dehmichen
Bally Dehmichen geb. Penniger.
 Dresden, Schäferstr. 38, am 10. Dezbr. 1917.

Hedwig Messerschneidt
Willi Jäger
 Verlobte.
 Ortrand, Weihnachten 1917, Riesa.

In treuer Pflichterfüllung starb am
 25. 11. 17 der Leutnant d. Res.
Fritz Zappe
 den Heldentod fürs Vaterland.
 Wir verkünden in ihm einen treuen und tapferen
 Vorgesetzten und Kameraden und werden seiner
 stets in Ehren gedenken.
7. Komp. Inf.-Regl. „Graf Kirchbach“ (I. N.-Schl.) Nr. 46.

Wohnung

bis 300 M. v. kinderl. Leuten
 zum 1. Januar gesucht. An-
 gebote unter Z L 288 an das
 Tageblatt Riesa.

Ein möbliertes Zimmer
 für sofort oder 1. Januar
 gesucht. Offerten u. Z N 288
 an das Tageblatt Riesa.

8-9000 M.
 auf sichere Hypothek auszu-
 leihen. Su erst. i. Tabl. Riesa.

Wer würde mir sofort
 gegen hohe Zinsen u. pünkt-
 liche Rückzahlung bis Ende
 März 1918

120 Mark
leihen?

Werte Angeb. unt. Z Q 291
 an das Riesaer Tagebl. erb.

**Arbeiter und
 Arbeiterinnen**

werden eingestellt bei
**Max Schäfer,
 Gröba, Hafen.**

Sohn achtbarer Eltern,
 welcher Eltern die Schule
 verläßt, sucht

Stellung als Scholar
 auf größ. Gute. Werte Off. u.
 Z O 289 an das Tabl. Riesa.

Ein tüchtiger
Kesselheizer

und Maschinist,
 sowie ein Mann zum Be-
 dienen der Cuercüge wer-
 den in dauernde, auch Fre-
 denstellung gesucht.

Robert Langbein.

Älteres Pferd
 verkauft wegen Nachsicht
 Gut Nr. 14 Dobernitz.



**Oldenburger Beser-
 marsch-Zuchtvieh.**

Sonnabend, den 22. Dezbr.,
 stelle ich wieder eine große
 Auswahl besserer Kühe und
 Kalben, hochtragend u. mit
 Kalbern, sowie prima Zucht-
 bulken bei mir preiswert
 zum Verkauf.

Baul Richter.
 Gröba-Riesa. Fernspr. 170.

**Waffendes
 Weihnachtsgeschenk!**
 Hochfeine
Kanarienvögel

(Edelroller), junge,
 sehr reizvolle, tiefe,
 garte Sänger,
 in hübscher Auswahl verkauft
Gustav Dege,
 Neunweida. Telef. Riesa 368.

Achtung! Kaufe jeden Vorrat

Papier!
 Bable f. Belg. gebd. Rilo 20 J.
 Druckpapier gebd. Rilo 18 J.
 Ramispapier Rilo 15 J.

Karl Rettig, Elbstr. 9.

Gebr. Gasföcher
 ein- od. 2kammig zu kaufen
 gesucht. Off. m. Preis unt.
 Z N 287 an das Tabl. Riesa.
Gebr. Nachelosen
 für
 su verk. Wilhelmstr. 12, 1.

Spieldose mit Glatten
 fast neu, herrliche Tonfülle,
 preiswert zu verkaufen. Zu
 erfahren im Tagebl. Riesa.
Gebr. Affordzither
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Z K 289
 an das Tageblatt Riesa.

Ein neuer
Steinbaukasten
 zu verkaufen. Zu erfragen
 im Tageblatt Riesa.

Kleiner Stubbenfortwagen
 zu verkaufen
Kaiser-Wilhelm-Platz 6.
Guter Stubbenwagen
 und Stubbenkufe
 zu verk. Goethestr. 67, 116.

**Gebrauchte
 guterb. Nähmaschine**
 zu kaufen gesucht. Adressen
 mit Preisangebot unt. Z H 288
 an das Tageblatt Riesa.

3 Handwagen,
 2-3 Str. Tragkraft, verkauft
Schmiede, Rahl.-Wilb.-Pl. 6.
Schöne Betr.-Vängellampe
 zu verk. Wettinerstr. 33, 2. r.
 Guterhaltenes

Luftgewehr
 zu kaufen gesucht. Zu er-
 fragen im Riesaer Tagebl.
**Schöner Kinderliegefort-
 wagen zu verkaufen**
Carolstr. 13, 2.

3000
 selbstgeschnitten
Christbäume,
 nur erstklassige Ware, ver-
 kauft im Gasthof Gröba
Paul Marx,
 Obstbändler.

Brennholz,
 gepalten und ungepalten,
 hat abzugeben Heinrich
 Cuntzsch, Schützenhaus.

Düngekalk
 in 100 Str.- oder 200 Str.-
 Ladung bitte schon jetzt zu
 bestellen u. hereinzunehmen,
 da im Frühjahr sehr knapp
**Niederlage
 Langenberg.**

Wärmflaschen
 aus Steingut mit Patent-
 verschluß hat abzugeben
Friedrich-August-Str. 30, 2.



KAUSSCHUK & METALL-STEMPEL
 jeder Form u. Größe
 zu billigsten Preisen
E.W. Haenel, Graveur
 RIESA, Wellmerstr. 9

Kaffee-Ersatz
 beste Qualitäten,
 nur noch bis 31. Dezbr. ver-
 käuflich, empfiehlt
R. Schnelle, Schützenstr.

Weine
 Rhein- u. Mosel-
 deutsche und französische
Rotweine
 empfiehlt
Ferdinand Schlegel

Nudeln
 in Riesa eingetroffen!
 Die heutige Nr. umfasst
 4 Seiten.